

## Recki Der Kategorische Imperativ – Handout (Vortrag am 24. Februar 2017, BOKU Wien)

[1] „Ich hatte einen Kölner im Philosophicum über Kants kategorischen Imperativ zu prüfen. Mehr als mühsames Buchstabieren eingelernter Formeln war dem Mann nicht zu entlocken. Auf keine noch so allgemein gestellte Frage über Art, Sinn und Lebenshaltung dieser Ethik wußte er etwas zu sagen. Schließlich, um ihn auf die Dringlichkeit und Radikalität des Imperativs zu bringen: `Wie stehen denn Sie zu einer solchen Ethik rigoroser Pflichterfüllung?` Antwort: `Och, ich bin eigentlich immer ganz gut damit gefahren.`“ (Helmuth Plessner, *Lachen und Weinen*, GS VII, 307)

[2] „Die objective Nothwendigkeit einer Handlung aus Verbindlichkeit heißt Pflicht.“ (Immanuel Kant: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (1785), Akademie-Ausgabe Bd. IV [im Folgenden als GMS], 439)

[3] „Denn dieses Sollen ist eigentlich ein Wollen“. (GMS, 449)

[4] „Es ist überall nichts in der Welt, ja überhaupt auch außer derselben zu denken möglich, was ohne Einschränkung für gut könnte gehalten werden, als allein ein guter Wille.“ (GMS, 393)

### [5] Der Kategorische Imperativ:

(Ia) „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, daß sie ein allgemeines Gesetz werde.“ (GMS, 421) – (Ib) „Handle so, als ob die Maxime deiner Handlung durch deinen Willen zum allgemeinen Naturgesetze werden sollte“ (ebd.)

(II) „Handle so, daß du die Menschheit, sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden andern, jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchest.“ (GMS, 429)

(III) „handle nach Maximen eines allgemein gesetzgebenden Gliedes zu einem bloß möglichen Reiche der Zwecke“. (GMS, 439)

### *\*Eine Sackgasse*

*Ich will Bäcker werden und vergewissere mich im Prüfungsverfahren des Kategorischen Imperativs, ob an meinem Plan ein moralisches Problem verbunden sein könnte. Ich unterziehe meine Maxime dem Verallgemeinerungstest: Was wäre, wenn alle Menschen Bäcker werden wollten? Das käme einer Aufhebung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung gleich: Es gäbe bald keine Maurer, Ingenieure, Klempner, Automechaniker, Lehrer, Fußballspieler und Philosophieprofessoren mehr. Dann könnte auch niemand mehr Bäcker werden, da die Gesellschaft in Chaos überginge. Ich habe es also mit deinem klassischen Fall von Selbstaufhebung der Maxime durch Verallgemeinerung zu einem universalen Gesetz zu tun. – Aber was tun? Bei jedem anderen Berufswunsch ist dasselbe Ergebnis zu erwarten?*

### *Wo liegt der Gedankenfehler?\**

[6] „Man muß *wollen können*, daß eine Maxime unserer Handlung ein allgemeines Gesetz werde: dies ist der Kanon der moralischen Beurteilung derselben überhaupt. Einige Handlungen sind so beschaffen, daß ihre Maxime ohne Widerspruch nicht einmal als allgemeines Naturgesetz gedacht werden kann; weit gefehlt, daß man noch *wollen könne*, es sollte ein solches werden. Bei andern ist zwar jene Unmöglichkeit nicht anzutreffen, aber es ist doch unmöglich *zu wollen*, daß ihre Maxime zur Allgemeinheit eines Naturgesetzes erhoben werde, weil ein solcher Wille sich selbst widersprechen würde.“ (GMS, 424)

[7] „Moralität ist also das Verhältniß der Handlungen zur Autonomie des Willens, das ist zur möglichen allgemeinen Gesetzgebung durch die Maximen desselben“ (GMS, 439)